

Garden Eden project

Das Garden Eden project ein Landwirtschaftsproject der Dorfgemeinschaft Jiffin und der Justice for Africa e.V. das in Gambia, Region Soma, Ausbreitung finden soll.

Mit dem Garden Eden Project hat sich die Dorfgemeinschaft Jiffin zum Ziel gesetzt, eine ausgewogene Nahrungsmittelversorgung für alle Dorfbewohner dauerhaft sicher zu stellen.

Um dieses Ergebnis zu erreichen, soll die Umgebung mit großen Mischkulturärten nachhaltig aufgeforstet werden. Folglich werden wir über den gezielten Anbau von Mischkulturen aus verschiedenen Gemüse-, Obst-, Gewürz- und Holzarten versuchen, natürliche Kreisläufe (Symbiosen) unter den Pflanzen und ihrer Umgebung zu schaffen. Kerngedanke dabei ist es, die Pflanze naturbelassen zu stärken, um so auf den Einsatz von Gentechnik, Pestiziden und Düngermitteln verzichten zu können. Dadurch erwarten wir die Steigerung der Nahrungsmittelqualität, als auch eine nachhaltige Aufforstung und Nutzung der teilweise brachen Flächen.

In den Mischkulturanlagen wollen wir über die Ernährung hinaus auch Baumaterialien wie Bambus, natürliche Heilmittel (z.B. Niembaum gegen Malaria) und organische Masse zur Produktion von Energie gewinnen. Dabei anfallende Nebenprodukte (organisches Material) können zusätzlich durch eine Biogasanlage energetisch genutzt und anschließend ausgebracht werden, um Nährstoffkreisläufe geschlossen zu halten. Erzeugnisse stehen, werden verbraucht und dienen der Erweiterung.

WUNSCH FÜR DIE ZUKUNFT IST EINE AUSGEWOGENE ERNÄHRUNG



WIEDERINSTANDESETZUNG DER ZWEI DORFBRUNNEN



ERSCHLIESUNG DER MISCHKULTURANLAGEN

Auf diese Weise können sich die Dorfbewohner beständig selbstversorgen, nach dem Motto „Was wir brauchen stellen wir selbst her“, und sind unabhängig von wirtschaftlichen Veränderungen.

Der respektvolle Umgang mit der Natur ist einer der Grundpfeiler des Garden Eden Project, sämtliche Erträge werden sammt ihrer Abfallprodukte voll verwertet und fließen somit wieder in den natürlichen Kreislauf ein. Zudem wollen die Dorfbewohner eine kontrollierte Jagd auf Wild einführen, um auf einen wieder wachsenden Wildbestand und die Erhaltung mancher bedrohten Arten hoffen zu können.

JUSTICE FOR AFRICA ist ein eingetragener Verein, der sich die Verbesserung der Lebensbedingungen in Westafrika zum Ziel nimmt. Nach der Fertigstellung der Grundschule in Jiffin wollen wir mit dem Garden Eden project einen Selbstversorgerkreislauf bilden, der bei Gelingen in der gesamten Region Soma umgesetzt werden kann. Durch nachhaltige Aufforstung werden Land und Tier natürliche Grünflächen zurückgegeben. Eine ausgewogene Nahrungsmittelversorgung soll für viele Menschen bald die Zukunft sein.

Einsatz von Bambus

Am Rand des Schwemmungsgebiets hinter Jiffin, in dem Reis angebaut wird, werden wir versuchen Bambusstecklinge zu setzen. Die schnell wachsende Grasart die eine Höhe von bis zu 30m erreichen kann, soll uns in Zukunft als wertvoller Rohstoff dienen. Das hölzerne Riesengras ist äußerst stabil und dank seiner Hohlräume extrem leicht und elastisch. Auch seine Härte und Strapazierfähigkeit machen ihn für uns zu einem wertvollen Baurohstoff.

Bambuserzeugnisse wollen wir vorwiegend zur Herstellung von Möbeln, Ställen, Zäunen und sonstige Konstruktionen verwenden. Auf diese Weise können z.B. harte und unbequeme Schlafuntergründe gegen elastische und weitaus komfortablere Bambusbetten ausgetauscht werden. Aussicht auf einen erholsameren Schlaf und somit einen effektiveren Tag.

Aber auch im Häuserbau wollen wir uns mit Bambus versuchen. Dementsprechend werden wir ein Prototyp eines Bambusbaumhauses auf einen der großen Baobabs (Affenbrotbaum) ums Dorf konstruieren. Intention dabei ist es eine alternative kostenfreie Wohnmöglichkeit zu schaffen, die so weit wie möglich in die Natur integriert ist. Darüber hinaus ist das Baumhaus vor Hochwasser und Tieren besser geschützt.

So leben z.B. die Kuruway auf Borneo (Indonesien) auf Bambusbaumhäusern in Höhen bis 30m. Im Garden Eden Project soll das Bambusbaumhaus als Unterkunft für freiwillige Helfer dienen. In Zukunft könnte aus dem überschüssigen Bambusertrag, Bambuskohle als Energielieferant zum Kochen oder Heizen gewonnen werden. Dazu müssen die Bambusstauden jedoch zuerst ein Mindestalter von vier Jahren erreicht haben. Weiter kann man ihn auch zur Produktion von Textilien, Papier oder Essig nutzen. Jedoch steht noch nicht fest ob wir den Bambus zur Produktion dieser Materialien nutzen werden.



DAS SCHWEMMUNGSGBIET BIETET IDEALE VORRAUSSETZUNGEN



EIN AFFENBROTBAUM AUF DEM DAS BAUMHAUS GEBAUT WERDEN KÖNNTE